

## **Die Dauerserie „Blumen aus Garten und freier Natur“**

### **Wertzeichenübersicht und Verwendungsmöglichkeiten**

#### **Ausgabekonzept**

Die Deutsche Post verfolgte mit der Dauerserie „Blumen“ das Ziel, das Wertstufensortiment auf die jeweiligen Bedürfnisse der aktuell gültigen Gebührenperiode auszulegen. Eine übermäßige Anhäufung von gleichzeitig bereitgehaltenen Wertstufen sollte dabei jedoch unbedingt vermieden werden. Die Nennwerte der Dauerserie wurden so gewählt, dass für häufig nachgefragte Sendungsarten ein wertmäßig passendes Postwertzeichen zur Verfügung stand und alle übrigen Tarife im Entgeltssystem mit möglichst nicht mehr als vier Briefmarken abgebildet werden können. National konnte das weitgehend eingehalten werden. Lediglich beim internationalen Postverkehr war es schon mal erforderlich mehr Briefmarken auf eine Sendung aufzukleben.

Das Nennwertspektrum beschränkt sich nicht nur allein auf Portowerte. Es gab auch einige glatte Euro-Werte wie die Wertstufen zu 100, 200 und 500 Cent. Hinzu kamen noch Füllwerte zu 5, 10, 20 und 50 Cent. Anders als bei den Markenausgaben, die fest einer Sendungsart zugeordnet waren, wurden diese universell einsetzbaren Postwertzeichen nicht infolge von Entgeltänderungen abgelöst. Sie blieben über einen sehr langen Zeitraum verfügbar. Damit erklärt sich auch, warum für einige Portowerte kein eigener Dauerserienwert bereitgehalten wurde. Erwähnt sei hier z. B. das Gesamtentgelt für einen Standardbrief Deutschland mit Zusatzleistung Einschreiben. Für solche Anwendungen musste eben gestückelt werden.

Die während der Laufzeit der Dauerserie „Blumen“ vielfach vorgenommenen Entgeltanpassungen haben dazu geführt, dass immer wieder neue Postwertzeichen ausgegeben werden mussten und im Gegenzug schon bestehende Wertstufen ablösten. Die Produktion der abgelösten Postwertzeichen wurde daraufhin eingestellt und sie verschwanden in der Regel schnell vom Verkaufsangebot, so dass letztendlich das tatsächlich bevorratete Wertstufensortiment überschaubar blieb. Als Beispiel seien die Angaben in der von der Deutschen Post aufgelegten Entgeltübersicht „Leistungen und Preise“ mit Stand 1. Januar 2017 genannt. Darin waren 16 Dauerbriefmarken aufgelistet, mit denen die Portowerte aller Sendungsarten (einschließlich Päckchen), einzeln oder in Kombination dargestellt werden konnten (5, 10, 20, 45, 50, 70, 85, 90, 100, 145, 200, 250, 260, 400, 450 und 500 Cent). Dazu müssen noch die beiden Wertstufen zu 28 und 35 Cent hinzugezählt werden, die damals eigens für den Mengenversand bereitgestellt wurden. In Summe ergab das 18 Dauerbriefmarken. Die Dauerserie „Blumen“ war zu diesem Zeitpunkt jedoch schon auf insgesamt 40 unterschiedliche Werte angewachsen. 12 Dauerserienwerte waren also schon wieder aus dem Verkehr gezogen.

Ergänzend muss noch erwähnt werden, dass nicht in allen Postanstalten immer das komplette gebräuchliche Briefmarkensortiment bereitstand. In kleineren Agenturen war meist nur eine ausgedünnte Auswahl erhältlich. Manchmal ging das Markensortiment aber auch über den normalen Umfang hinaus, z. B. wenn noch größere Vorräte von abgelösten Portowerten vorlagen, die jedoch unbedingt aufgebraucht werden sollten.

In den 17 Jahren des Ausgabezeitraumes von Januar 2005 bis Januar 2022 erschienen insgesamt 66 verschiedene Dauerserienwerte mit Blumenmotiven. Darüber hinaus sind in dieser Zeit noch drei Ergänzungsmarken zu 2, 3 und 8 Cent hinzugekommen. All diese Dauerserienwerte sind nachfolgend in chronologischer Reihenfolge mit Angaben zu den jeweiligen Verwendungsmöglichkeiten aufgeführt.

#### **Gebührenperiode ab 2005**

Der Start der Dauerserie „Blumen“ fiel zeitlich mit den Entgeltanpassungen zum Jahresbeginn 2005 zusammen, was sicherlich so gewollt und auch sinnvoll war. Von den Entgeltänderungen betroffen war unter anderem die Sendungsart Kompaktbrief Deutschland und Europa, dessen Porto von 100 auf 95 Cent gesenkt wurde. Gleichzeitig stieg beim Päckchen Deutschland das Entgelt um 20 Cent auf 430 Cent an. Diese beiden neuen Portowerte wurden mit den ersten Blumenausgaben belegt. Sie erschienen am 3. Januar 2005 und zeigten die Motive „Sonnenblume“ und „Rittersporn“.

Ebenso stiegen am 1. Januar 2005 die Entgelte beim Auslandpäckchen. Die angehobenen Gebühren entsprachen bei allen Varianten einem Mehrfachen von 430 Cent, wodurch der neue ausgegebene Dauerserienwert auch dafür

eingesetzt werden konnte (Päckchen Europa Land/See: 2 x 430 Cent = 860 Cent; Päckchen Europa Luft bzw. Päckchen Welt Land/See: 3 x 430 Cent = 1290 Cent; Päckchen Welt Luft: 6 x 430 Cent = 2580 Cent).

National gab es noch Entgeltaufstockungen bei der Bücher- (Standard 45 Cent, Kompakt 60 Cent, Groß 85 Cent und Maxi 140 Cent) und Warensendung (Standard 45 Cent, Kompakt 70 Cent und Maxi 165 Cent). Für diese nicht allzu häufig nachgefragten Sendungsarten wurden keine gesonderten Dauermarken bereitgestellt, außer das erforderliche Porto deckte sich zufällig mit einem gebräuchlichen Portowert (z. B. Postkartenporto zu 45 Cent).

Die übrigen im Laufe des Jahres 2005 erschienenen acht Blumenwerte standen nicht im direkten Zusammenhang mit den Entgeltanpassungen. Es waren entweder Ersatzausgaben für wertgleiche Marken der auslaufenden Dauerserien „Sehenswürdigkeiten“ und „Frauen“ oder dienten dazu, um Sendungen, für die keine passenden Postwertzeichen zur Verfügung standen, durch Stückelung freimachen zu können.

Das erste Postwertzeichen dieser 8er-Gruppe mit einem Nennwert von 45 Cent und dem Motiv „Margerite“ war ab 7. April erhältlich. Damit konnte eine Postkarte Deutschland bzw. Europa oder, wie schon erwähnt, eine Bücher- bzw. Warensendung Standard frankiert werden. Knapp zwei Monate danach am 2. Juni erschienen die Ausgaben „Malve“ zu 25 Cent und „Aster“ zu 50 Cent und wieder einen Monat später am 7. Juli folgten die zwei Postwertzeichen „Tagetes“ zu 20 Cent und „Klatschmohn“ zu 55 Cent. Der 25-Cent-Wert war für die Sendungsart Infopost Standard vorgesehen und der Nennwert zu 55 Cent entsprach dem seit Anfang 2003 nötigen Porto für einen Standardbrief im Inland und Europa. Die beiden Wertstufen zu 20 und 50 Cent waren als Einzelfrankatur nicht einsetzbar. Es waren universell verwendbare Füllwerte. Am 11. August erschien das Postwertzeichen „Krokus“ zu 5 Cent und am 8. September, dem letzten Ausgabetag von Dauerserienwerten im Jahr 2005, kamen noch die beiden Ausgaben zu 10 Cent „Tulpe“ und 40 Cent „Leberblümchen“ hinzu. Die Wertstufen zu 5 und 10 Cent waren wieder reine Füllwerte und das Postwertzeichen zu 40 Cent wurde für die Freimachung von Infobriefen Standard eingesetzt.



03.01.2005  
„Sonnenblume“  
MiNr. 2434



03.01.2005  
„Rittersporn“  
MiNr. 2435



07.04.2005  
„Margerite“  
MiNr. 2451



02.06.2005  
„Malve“  
MiNr. 2462



02.06.2005  
„Aster“  
MiNr. 2463



07.07.2005  
„Tagetes“  
MiNr. 2471



07.07.2005  
„Klatschmohn“  
MiNr. 2472



11.08.2005  
„Krokus“  
MiNr. 2480



08.09.2005  
„Tulpe“  
MiNr. 2484



08.09.2005  
„Leberblümchen“  
MiNr. 2485

Durch die Entgeltanpassungen Anfang 2005 wurden mit Ausnahme des unverändert gebliebenen Entgelts beim Großbrief (144 Cent) die letzten noch verbliebenen krummen Tarife, die sich seit der Währungsumstellung ab 1. Januar 2002 zwangsweise durch die DM-Euro-Umrechnung ergeben hatten, ausgesondert. Im gleichen Zuge sind die bis dahin zum Teil noch verwendeten Markenausgaben mit doppelter Wertangabe der auslaufenden Dauerserien vom Verkauf zurückgezogen worden.

### Gebührenperiode ab 2006

Zum Jahresanfang 2006 ist das Entgeltsystem erneut verändert worden. National betraf es den Infobrief Standard, dessen Porto von 40 auf 35 Cent herabgesetzt wurde, sowie den Infobrief Kompakt, der nur noch mit 75 Cent statt

mit 80 Cent freigemacht werden musste. Zu einer weiteren Preissenkung um 5 Cent auf 90 Cent kam es beim Kompaktbrief und zu einer Aufstockung um 1 Cent auf 145 Cent beim Großbrief.

Termingerecht am ersten Werktag des Jahres, dem 2. Januar 2006, erschienen dazu Dauerserienwerte mit den Blumenmotiven „Dahlie“ (35 Cent), „Narzisse“ (90 Cent) und „Schwertlilie“ (145 Cent). Ein passender Dauerserienwert für den Infobrief Kompakt wurde dagegen nicht für nötig befunden. Bei dieser Gewichtsstufe war ohnehin eine Freimachung mit Postwertzeichen eher die Ausnahme.

Am 13 April kam dann noch ein Postwertzeichen zu 220 Cent, geschmückt mit der Alpenblume „Edelweiß“, zum Verkauf. Dieser Nennwert entsprach dem seit 1. Januar 2003 stabil gehaltenem Porto für einen Maxibrief Deutschland bis 1000 g, sowie dem nötigen Aufpreis beim Maxibrief, wenn das Höchstmaß bzw. das Höchstgewicht überschritten wurde. Ein Versand mit Abmessungen bis zu 600 x 300 x 150 mm oder L + B + H max. 900 mm und einem Gewicht bis max. 2000 g war dann möglich.



02.01.2006  
„Dahlie“  
MiNr. 2505



02.01.2006  
„Narzisse“  
MiNr. 2506



02.01.2006  
„Schwertlilie“  
MiNr. 2507



13.04.2006  
„Edelweiß“  
MiNr. 2530

Wesentlich umfangreicher fielen die Portoänderungen beim internationalen Postdienst aus. Die Postkarte Europa war ab 1. Januar 2006 mit 65 Cent statt bis dahin mit 45 Cent freizumachen, was einer Steigerung von fast 45 % entsprach. Des Weiteren stieg das Porto beim Standardbrief Europa von 55 Cent auf 70 Cent, beim Kompaktbrief Europa von 95 Cent auf 100 Cent und beim Standardbrief Welt von 155 Cent auf 170 Cent. Darüber hinaus kamen noch einschneidende Veränderungen beim Maxibrief Europa und Maxibrief Welt hinzu. Während bereits am 1. Januar 2005 jeweils die Gewichtsstufen bis 750 g weggefallen sind, entfielen am 1. Januar 2006 noch die Gewichtsstufen bis 250 g und bis 1500 g. Außerdem erfolgte beim Maxibrief Europa bis 50 g eine Entgeltanhebung um 30 Cent auf 190 Cent. Die übrigen Entgelte bei Briefsendungen ins Ausland blieben entweder unverändert oder wurden erheblich reduziert.

Nur für häufiger nachgefragte Sendungsarten wurden passende Dauerserienwerte aufgelegt. Das waren die Ausgaben „Sonnenhut“ zu 65 Cent (2. März 2006) „Kartäusernelke“ zu 70 Cent (13. April 2006) und „Tränendes Herz“ zu 100 Cent (13. Juli 2006). Die 100-Cent-Marke war außer für den Kompaktbrief Europa noch für eine Postkarte Welt einsetzbar. Zu diesem Zeitpunkt wurde zwar noch zwischen Land-/Seeweg und Luftweg unterschieden, was aber unerheblich war, da für beide Beförderungsarten das erforderliche Entgelt galt.



02.03.2006  
„Sonnenhut“  
MiNr. 2524



13.04.2006  
„Kartäusernelke“  
MiNr. 2529



04.05.2006  
„Feuerlilie“  
MiNr. 2534



13.07.2006  
„Tränendes Herz“  
MiNr. 2547



09.11.2006  
„Goldmohn“  
MiNr. 2568

Am 4. Mai 2006 wurde das Entgelt beim Inlandpäckchen von 430 Cent auf 390 Cent gesenkt. Eigentlich ein ungewöhnliches Datum für eine Portoänderung, aber auch so etwas hat es bis dahin schon gegeben. Am gleichen Tag erschien ein speziell dafür vorgesehener Dauerserienwert mit dem Motiv „Feuerlilie“. Für andere Sendungsarten war diese Wertstufe als Einzel- oder Mehrfachfrankatur nicht bedarfsgerecht nutzbar.

Eine nochmalige Änderung wurde zum 1. Juli 2006 vollzogen. An diesem Tag ist der Postzustellungsauftrag von 560 Cent auf nur noch 345 Cent vergünstigt worden. Ein separates Postwertzeichen wurde dafür aber nicht eingeführt. Für diese Sendungsart musste, wie zuvor auch schon, gestückelt werden.

Die 2006 zuletzt erschienene Dauermarke mit dem Blumenmotiv „Goldmohn“ war ab 9. November erhältlich. Das Postwertzeichen im Nennwert zu 200 Cent konnte portogerecht für einen Kompaktbrief Welt bis 50 g (Land-, See- oder Luftweg) verwendet werden. Aufgrund des glatten Euro-Wertes erfüllte es außerdem wertvolle Dienste als Füllwert.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass bis dahin immer noch Postwertzeichen zu 100 (MiNr. 2301, 2305), 200 (MiNr. 2314) und 220 Cent (MiNr. 2307) von den Vorgängerdauerserien „Sehenswürdigkeiten“ und „Frauen“ verfügbar waren. Deren langsam zu Neige gegangenen Vorräte mussten lediglich ersetzt werden. Die erst späte Ausgabe der drei genannten Wertstufen dürfte damit zusammengehangen haben.

Nach den Entgeltänderungen im Januar und Mai 2006 konnten die Blumenwerte zu 40, 95 und 430 Cent nicht mehr als Einzelfrankatur verwendet werden, worauf eine Produktionseinstellung folgte. Für alle drei Postwertzeichen ist eine postinterne Rückrufaktion gestartet worden. Das bedeutete, dass die an den Verkaufsstellen verbliebenen Restbestände zurückgegeben werden konnten. Dort wo diese Möglichkeit nicht genutzt wurde, diente die Ausgabe zu 40 Cent noch als Füllwert, um z. B. in Kombination mit der Wertstufe zu 220 Cent das Entgelt von 260 Cent für einen Standardbrief mit Zusatzleistung Einschreiben (55 + 205 Cent) zusammenzustellen. Auch die 430-Cent-Marke konnte als Mehrfachfrankatur für die noch einige Jahre unverändert gebliebenen Entgelte bei Auslandspäckchen verwendet werden. Das war allerdings nur an Poststellen zweckmäßig, bei denen auch vermehrt Auslandsendungen aufgegeben wurden.

Ende 2006 war dann der Zeitpunkt gekommen, an dem die Ablösung der Dauerserien „Sehenswürdigkeiten“ und „Frauen“ weitgehend abgeschlossen war. Die Deutsche Post behielt mit ihrer Aussage recht, dass mit einer etwa zweijährigen Übergangsphase gerechnet wird, in der neben den neuen Blumenausgaben auch noch einzelne Nennwerte der alten Dauerserien erhältlich sein werden.

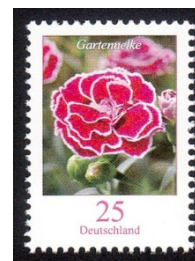
### Gebührenperiode ab 2007

Für die zum 1. Januar 2007 vollzogenen Umstrukturierungen, Streichungen und Entgeltänderungen bei den Leistungen und Produkten der Deutschen Post, die sich vornehmlich auf den Auslandsbriefdienst beschränkten, hatten keine Auswirkungen auf das bereitgehaltene Wertstufensortiment. Es ergab sich aber ein positiver Effekt beim Maxibrief Europa bis 100 g, dessen Porto von 250 auf 200 Cent gesenkt wurde. Die Frankierung konnte fortan mit nur noch einer Dauermarke erfolgen.

Nach einer längeren Pause erhielt die Dauerserie „Blumen“ erst wieder mit dem am 12. Juni 2008 erschienen Postwertzeichen „Gartenrose“ Zuwachs. Die unterdessen 20. Blumenmarke war zugleich die zweite Ausgabe zum Nennwert von 55 Cent. Sie löste das wertgleiche Postwertzeichen „Klatschmohn“ vom 7. Juli 2005 ab. In Anbetracht dessen, dass dieser Dauerserienwert für die täglich in großen Stückzahlen aufgelieferten Standardbriefe verwendet wurde und es sich daher um ein Postwertzeichen mit einer überdurchschnittlich hohen Auflage handelte, hielten es die Verantwortlichen bei der Deutschen Post für angemessen, nach gerade einmal drei Jahren Laufzeit einen Motivwechsel vorzunehmen.



12.06.2008  
„Gartenrose“  
MiNr. 2669



09.10.2008  
„Gartennelke“  
MiNr. 2694

Das gleiche traf auf den Nennwert zu 25 Cent zu. Die beim Mengenversand für die Sendungsart Infopost Standard seit 2. Juni 2005 zum Einsatz gekommene Ausgabe „Malve“ bekam am 9. Oktober 2008 ein neues Gesicht. Sie zeigte



nun eine Gartennelke. Diese Neuerscheinung stand in Verbindung mit einem im September 2007 großangelegten Fotowettbewerb, bei dem sich alle Bürger beteiligen und ihre schönsten Blumenfotos als Vorlage für eine neue Briefmarkenausgabe einreichen konnten.

### Gebührenperiode ab 2009

Anfang 2009 kam es im internationalen Bereich neben der Streichung der Gewichtsstufe bis 100 g beim Maxibrief Europa und Maxibrief Welt sowie der Umgruppierung des Auslandsbriefes Welt bis 500 g von Maxi auf Groß mit gleichzeitiger Vergünstigung von 800 auf 600 Cent. Darüber hinaus kam es noch zu Entgeltanpassungen beim Brief Europa Kompakt (von 100 auf 125 Cent), beim Brief Europa Maxi bis 500 g (von 450 auf 300 Cent), beim Brief Welt Kompakt (von 200 auf 220 Cent), bei der Zusatzleistung Nachnahme (von 310 auf 345 Cent) und beim Päckchen Welt (Land/See von 1290 auf 1390 Cent; Luft von 2580 auf 2780 Cent). Neue Dauerserienwerte sind speziell hierzu nicht erschienen.

### Gebührenperiode ab 2010

Anfang 2010 ist das Entgelt beim Päckchen Deutschland bis 2 kg um 20 Cent auf 410 Cent aufgestockt worden, was übrigens dem gleichen Preisniveau entsprach, wie bereits zwischen Anfang März 2003 und Ende 2004. Das damals dafür verwendete Postwertzeichen „Giebelhäuser, Wismar“ von der Dauerserie „Sehenswürdigkeiten“ (MiNr. 2323) stand aber nicht mehr zur Verfügung. Eine Neuerscheinung war somit nötig. Am 2. Januar 2010 gelangte dazu ein Dauerserienwert mit dem Motiv „Frauenschu“ an die Schalter. Die bis dahin beim Päckchen Deutschland zum Einsatz gekommene Ausgabe zu 390 Cent „Feuerlilie“ war ab sofort nicht mehr als Einzelfrankatur verwendbar und wurde daher auch nicht mehr nachgedruckt.

Ein weiterer Dauerserienwert ist am 6. Mai 2010 hinzugekommen. Darauf war das Blumenmotiv „Maiglöckchen“ mit einem Frankaturwert von 45 Cent zu sehen. Das Postwertzeichen kam hauptsächlich für die Inlandpostkarte zum Einsatz. Es löste die wertgleiche Ausgabe „Margerite“ vom 7. April 2005 ab. Nach den Doppelausgaben bei den Nennwerten zu 25 und 55 Cent handelte es sich bereits um den dritten Fall, bei dem ein Motivwechsel mit gleichem Wertaufdruck vorgenommen wurde.



02.01.2010  
„Frauenschu“  
MiNr. 2768



06.05.2010  
„Maiglöckchen“  
MiNr. 2794

International ist am 1. Januar 2010 noch das Entgelt beim Maxibrief Europa bis 500 g von 300 auf 340 Cent und die Nachnahmegebühr von 345 auf 400 Cent gestiegen. Zu Neuerscheinungen bei der Dauerserie „Blumen“ ist es hierzu nicht gekommen.

Zum 1. Juli 2010 wurde die Zusatzleistung Nachnahme in Deutschland und in der EU mehrwertsteuerpflichtig. Seither durfte in Deutschland das zu diesem Zeitpunkt dafür erforderliche Entgelt von 200 Cent nicht mehr mit Postwertzeichen beglichen werden, in der EU war es dagegen weiterhin möglich. Die Frankierung mit Briefmarken hatte aber stets netto zu erfolgen (400 statt 476 Cent). Das übrige Ausland war von dieser Regelung zunächst noch nicht betroffen. Dort wurde die Mehrwertsteuerpflicht erst zum 1. Januar 2013 eingeführt.

### Gebührenperiode ab 2011

Zum Jahresbeginn 2011 ist wieder im größeren Umfang am Entgeltsystem geschraubt worden. Betroffen waren allerdings nur Auslandsendungen. Insbesondere sind die umfangreichen Ausdünnungen beim Briefdienst zu nennen, die eine Abschaffung der günstigeren Europatarife gegenüber dem übrigen Ausland beinhalteten. Für Briefe innerhalb Europas bedeutete dies durchwegs Verteuerungen. Kunden, die in fernere Länder Briefe

versandten, profitierten dagegen von einschneidenden Preisvergünstigungen. Die Postkarte (bisher 65 bzw. 100 Cent) und der Standardbrief (bisher 70 bzw. 170 Cent) kosteten fortan einheitlich 75 Cent. Für den Kompaktbrief waren 145 Cent (bisher 125 bzw. 220 Cent) und für den ab 1. Januar 2019 in die Kategorie Groß umgruppierten Brief bis 500 g 345 Cent nötig (bisher 340 bzw. 600 Cent). Auf Maxibriefe in den zwei verbliebenen Gewichtsstufen bis 1000 und 2000 g wurden 700 Cent bzw. 1690 Cent erhoben (bisher 1200 bzw. 2400 Cent).

Eine Blumenausgabe zu 145 Cent war bereits seit 2006 im Umlauf („Schwertlilie“). So entschied man sich vorerst nur für einen neuen Dauerserienwert zu 75 Cent, der am 3. Januar 2011 mit dem Motiv „Ballonblume“ zur Ausgabe kam. Die Frankaturen für Groß- und Maxibriefe mussten weiterhin mit mehreren Postwertzeichen zusammengestellt werden.

Zur Jahresmitte 2011 gab es noch eine Optimierung beim Päckchen International. Die Unterscheidung zwischen Europa und Welt blieb in diesem Zweig zwar weiterhin bestehen, allerdings entfiel bei der Beförderung die Differenzierung zwischen Land/See und Luft. Das neue Entgelt beim Päckchen Europa stieg einheitlich auf 890 Cent und für das übrige Ausland auf 1590 Cent. Alle Päckchen nach Übersee wurden nur noch auf dem Luftweg transportiert, ohne den Service Premium hinzubuchen zu müssen. Das brachte für Postkunden nicht nur einen Preisvorteil, sondern auch eine Verbesserung durch wesentlich kürzere Laufzeiten um bis zu fünf Wochen.

Damit auch portointensive Sendungen mit möglichst wenig Postwertzeichen freigemacht werden konnten, ist am 7. Juli 2011 der Dauerserienwert zu 500 Cent mit dem Blumenmotiv „Enzian“ erschienen. Es war der bis dahin höchste Nennwert seit Einführung der Eurowährung. Im gleichen Zuge wurde die Produktion der Ausgabe „Feuerlilie“ zu 390 Cent wieder aufgenommen. Das Päckchen Europa konnte dadurch mit nur zwei (390 + 500 = 890 Cent) und das Päckchen Welt mit nur vier Postwertzeichen (200 + 390 + 500 + 500 = 1590 Cent) frankiert werden. Die Wertstufe zu 430 Cent „Rittersporn“ hatte damit endgültig ausgedient.



03.01.2011  
„Ballonblume“  
MiNr. 2835



07.07.2011  
„Enzian“  
MiNr. 2877

Die Entgeltanpassungen 2011 haben nicht nur die Ausgabe zu 430 Cent „Rittersporn“, sondern auch die zu 65 Cent „Sonnenhut“ als bisheriges Porto für eine Postkarte Europa entbehrlich gemacht. Ähnlich sah es beim 70-Cent-Wert „Kartäusernelke“ aus. Diese Wertstufe konnte zwar innerhalb Deutschlands weiterhin für eine Warensendung Kompakt verwendet werden, doch für diese eher selten genutzte Gewichtsstufe allein war eine flächendeckende Bevorratung nicht sinnvoll. In den meisten Verkaufsstellen verschwand daher auch diese Blumenausgabe. Etwas anders verhielt es sich bei der Ausgabe „Tränendes Hertz“ zu 100 Cent. Wenn auch nicht mehr als Einzelfrankatur verwendbar, war sie aufgrund ihres runden Eurowertes weiterhin als Füllwert zu gebrauchen.

### Gebührenperiode ab 2013

Nach zehn Jahren Preisstabilität beim Inlandbrief Standard und Maxi wurde erstmals wieder am 1. Januar 2013 die dafür erforderlichen Entgelte angehoben. Auf einen Standardbrief musste fortan 58 statt 55 Cent und auf einen Maxibrief 240 statt 220 Cent aufgeklebt werden.

Am 6. Dezember 2012 wurden dazu passende Dauerserienwerte ausgegeben, auf denen die Motive „Kuhsschelle“ und „Prachtkerze“ abgebildet waren. Damit die bei den Bürgern und bei der Deutschen Post verbliebenen Vorräte der abgelösten Wertstufe zu 55 Cent noch sinnvoll aufgebraucht werden konnten, wurde am 2. November 2012 zusätzlich eine Ergänzungsmarke zu 3 Cent in das Wertstufensortiment aufgenommen. Ganz bewusst ist dabei auf ein Blumenmotiv verzichtet worden. Um den Charakter einer nur kurzzeitigen Übergangslösung hervorzuheben wählte man als Motiv eine nur schlichte Darstellung der Wertziffer und ein wesentlich kleineres Markenformat von nur 18,75 x 22 mm.



02.11.2012  
„Ziffernzeichnung“  
MiNr. 2964



06.12.2012  
„Kuhsschelle“  
MiNr. 2968



06.12.2012  
„Prachtkerze“  
MiNr. 2969

Zum 1. Januar 2013 ist noch das Entgelt bei der Büchersendung Groß von 85 Cent auf 100 Cent und bei der Büchersendung Maxi von 140 Cent auf 165 Cent nach oben geklettert. Gleichzeitig sind die niedrigen und daher kaum genutzten Gewichtsstufen Standard bis 20 g und Kompakt bis 50 g entfallen. Ebenso entfallen ist die Warensendung Standard, während die Gebühr der Warensendung Kompakt von 70 Cent auf 90 Cent und die Gebühr der Warensendung Maxi von 165 Cent auf 190 Cent gestiegen ist. Zu diesem Zeitpunkt existierten bereits passende Blumenwerte für die jeweils niedrige Gewichtsstufe bei der Bücher- (100 Cent „Tränendes Herz“) und Warensendung (90 Cent „Narzisse“). Die Entgelte der höher gewichtigen Sendungen mussten dagegen gestückelt werden.

Eine überraschende Veränderung trat noch beim Mengenversand ein. Die Sendungsart Infobrief, zum 1. April 1995 als ergänzendes Angebot zur Infopost eingeführt, um auch kleinere Mengen (ab 50 Stück) inhalts- und formatgleicher Sendungen preiswert verschicken zu können, wurde Anfang 2013 ersatzlos aus dem Leistungsangebot der Deutschen Post gestrichen. Welche ausschlaggebenden Gründe zu diesem Schritt geführt haben sind von der Deutschen Post nicht kommentiert worden. Es ist jedoch anzunehmen, dass es sich um eine rein wirtschaftliche Entscheidung gehandelt hat.

Die 2013 noch international vollzogene Entgeltanpassungen (Brief Kompakt von 145 auf 150 Cent, Nachnahme von 400 + MwSt. auf 500 + MwSt.) hatten keine Veränderungen bei der Dauerserie „Blumen“ zur Folge.

Aufgrund der neuen Entgeltsituation zum Jahresbeginn 2013 waren in „Leistungen und Preise“ mit Stand 1. Januar 2013 die zwei Wertstufen zu 35 Cent „Dahlie“ und 55 Cent „Gartenrose“ nicht mehr unter den bereitgehaltenen Dauerbriefmarken aufgeführt. Ebenso die Ausgabe „Edelweiß“ zu 220 Cent ist herausgefallen. Diese Wertstufe war im Filialnetz der Deutschen Post jedoch noch längere Zeit erhältlich. Es dürfte sich aber weniger um eine zielgerichtete Bereitstellung, sondern eher um das Aufbrauchen von Restbeständen gehandelt haben.

### Gebührenperiode ab 2014

Nach nur einem Jahr stand beim Inlandbrief Standard erneut eine Preiserhöhung an. Das Beförderungsentgelt betrug ab 1. Januar 2014 60 Cent, also um 2 Cent mehr als davor. Das dafür nötige Postwertzeichen erschien am 5. Dezember 2013 mit dem Motiv „Kaiserkrone“. Zeitgleich war auch wieder eine Ergänzungsmarke zu 2 Cent zum portogerechten Aufbrauchen der abgelösten Markenausgabe „Kuhsschelle“ zu 58 Cent erhältlich.

Die Öffentlichkeit wurde über die geplante Entgelterhöhung erst sehr spät durch eine Pressemitteilung vom 15. November 2013 in Kenntnis gesetzt, obwohl die Entscheidung dafür schon lange zuvor gefallen sein muss und die Produktion der beiden neuen Postwertzeichen schon mehrere Wochen vor der Bekanntgabe angelaufen war. Zumindest bei der Ausgabe „Kaiserkrone“ lässt sich dies eindeutig durch Verpackungsdaten belegen.

Zum Jahresbeginn 2014 gab es noch für die in Deutschland mögliche Zusatzleistung Einschreiben Einwurf eine Anhebung um 20 Cent auf 180 Cent. Eine passende Markenausgabe hierzu erschien am 5. Juni 2014 mit dem Motiv „Akelei“. Das neue Postwertzeichen konnte außerdem für die seit 2003 stabil gehaltenen Entgelte bei den Zusatzleistungen Eigenhändig und Rückschein (In- und Ausland) verwendet werden, was gewiss mitentscheidend für deren Bereitstellung war. Dabei ist anzumerken, dass sich damals vielerorts noch das wertgleiche Postwertzeichen „Staatsgalerie Stuttgart“ von der Dauerserie „Sehenswürdigkeiten“ (MiNr. 2313) im Umlauf befand. Vermutlich wurde daher der Erscheinungstermin für den neuen Blumenwert erst so spät angesetzt. Ein separates Dauerpostwertzeichen für die Zusatzleistung Einschreiben im In- und Ausland, die gleichzeitig eine Portoerhöhung um 10 Cent auf 215 Cent erfahren hatte, wurde dagegen nicht für erforderlich befunden. Ebenso

ohne Auswirkungen auf das Wertstufensortiment blieben die beiden Entgeltanhebungen beim Brief Maxi Welt bis 2000 g (von 1690 auf 1700 Cent) und Nachnahme international (von 500 Cent + MwSt. auf 600 Cent + MwSt.).

Für die Infopost Standard, die seit Anfang 2004 mit 25 Cent freizumachen war, wurde zum 1. Juli 2014 eine Preiserhöhung um 3 Cent auf 28 Cent beschlossen. Am 3. Juli erschien dafür ein Postwertzeichen mit einer Abbildung der Blütenpflanze „Tausendgüldenkraut“. Die Wertstufe zu 25 Cent „Gartennelke“ war damit überflüssig geworden und ist aus dem Verkaufssortiment verschwunden.



05.12.2013  
„Ziffernzeichnung“  
MiNr. 3042



05.12.2013  
„Kaiserkrone“  
MiNr. 3043



05.06.2014  
„Akelei“  
MiNr. 3082



03.07.2014  
„Tausendgüldenkraut“  
MiNr. 3088

### Gebührenperiode ab 2015

Am 1. Januar 2015 kletterte das dritte Jahr in Folge das Entgelt beim Inlandbrief Standard um 2 Cent auf nunmehr 62 Cent nach oben. Des Weiteren gab es Erhöhungen bei der Postkarte Welt bzw. beim Standardbrief Welt um jeweils 5 Cent auf 80 Cent sowie bei der Nachnahmegebühr international um 100 Cent + MwSt. auf 700 Cent + MwSt. Beim Kompaktbrief Deutschland konnte dagegen eine Portosenkung um 5 Cent auf 85 Cent verzeichnet werden. Außerdem wurde das Dienstleistungsangebots beim Inland-Frachtdienst ausgeweitet. Mit Abstrichen bei den Abmessungen (max. 30 x 30 x 15 cm) und beim Gewicht (max. 1 kg) konnte neuerdings ein Päckchen für nur 395 Cent aufgegeben werden. Dagegen mussten die Postkunden beim Päckchen bis 2 kg eine Erhöhung um 30 Cent auf 440 Cent hinnehmen.

Auch hierzu wurden einige darauf abgestimmte Postwertzeichen aufgelegt. Sie waren ab 4. Dezember 2014 erhältlich. Darauf waren die Motive „Pfingstrose“, „Kugelprimel“, „Federnelke“, „Purpurglöckchen“ und „Türkenbund“ zu sehen. Zum portogerechten Aufbrauchen der verbliebenen Bestände der Wertstufe zu 60 Cent blieb die schon existierende Ergänzungsmarke zu 2 Cent weiter im Angebot.



04.12.2014  
„Pfingstrose“  
MiNr. 3114



04.12.2014  
„Kugelprimel“  
MiNr. 3115



04.12.2014  
„Federnelke“  
MiNr. 3116



04.12.2014  
„Purpurglöckchen“  
MiNr. 3117



04.12.2014  
„Türkenbund“  
MiNr. 3118

### Gebührenperiode ab 2016

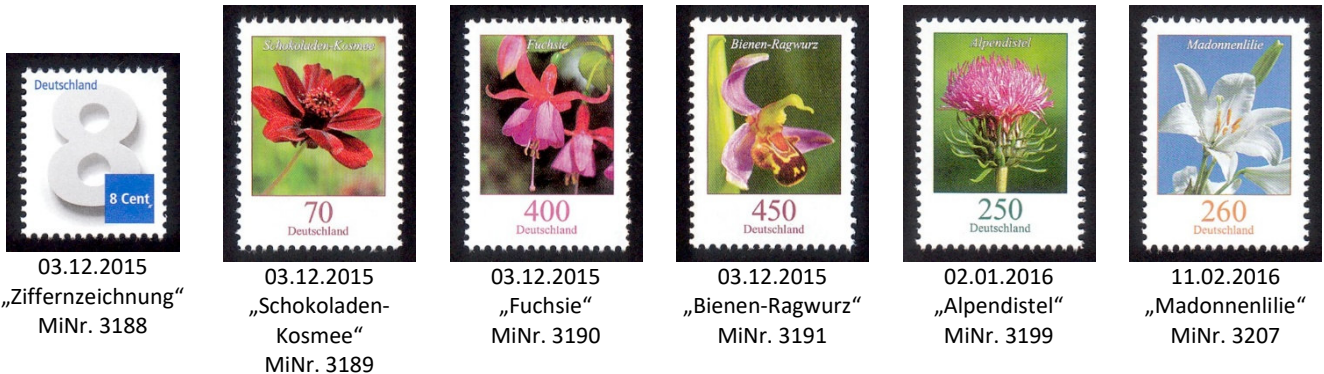
Nachdem in der Pressemitteilung der Deutschen Post vom 21. Oktober 2015 eine abermals beabsichtigte Entgeltanhebung angekündigt wurde, folgte in einer späteren Pressemitteilung vom 4. Dezember 2015 die offizielle Verkündung der ab 2016 geltenden Postgebühren. Die Deutsche Post hatte dabei den von der Bundesnetzagentur genehmigten Preiserhöhungsspielraum vollständig ausgeschöpft, versicherte aber, die neuen Entgelte für die folgenden drei Jahre stabil zu halten.

Die Entgelterhöhungen National umfassten wieder den Standardbrief. Das Porto stieg dieses Mal von 62 Cent auf 70 Cent. Darüber hinaus war der Maxibrief (von 240 Cent auf 260 Cent), die Zusatzleistungen Einschreiben (von 215



Cent auf 250 Cent), Einschreiben Einwurf, Eigenhändig und Rückschein (jeweils von 180 Cent auf 215 Cent) und das Päckchen (bis 1 kg von 395 Cent auf 400 Cent, bis 2 kg von 440 Cent auf 450 Cent) von den Verteuerungen betroffen.

Noch vor in Kraft treten der neuen Postgebühren erschienen am 3. Dezember 2015 drei Blumenwerte mit den Abbildungen „Schokoladen-Kosmee“ (70 Cent), „Fuchsie“ (400 Cent) und „Bienen-Ragwurz“ (450 Cent). Eine Wertstufe zu 70 Cent mit dem Motiv „Kartäusernelke“ gab es zwar schon seit 13. April 2006, deren Produktion wurde aber nach den Entgelterhöhungen vom 1. Januar 2011 eingestellt. Die Post entschied sich in diesem Fall für einen Motivwechsel statt für eine Wiederaufnahme der Produktion des Altwertes. Des Weiteren wurde ein neuer Ergänzungswert zu 8 Cent in das Ausgabeprogramm aufgenommen, um damit die vorhandenen Restbestände an 62-Cent-Marken auf 70 Cent auffrankieren zu können.



Am 2. Januar 2016 kam noch der Wert zu 250 Cent „Alpendistel“ und am 11. Februar 2016 die Ausgabe zu 260 Cent „Madonnenlilie“ hinzu. Für die Zusatzleistung Einschreiben stand nun erstmals ein passender Blumenwert zur Verfügung, für die Zusatzleistungen Einschreiben Einwurf, Eigenhändig und Rückschein fiel er dagegen weg.

Zum Jahresanfang 2016 gab es bei der Warensendung noch eine Angebotserweiterung. Zu den bisherigen Gewichtsstufen Kompakt (50 g) und Groß (500 g) sind die Varianten Maxi bis 1000 g/5 cm hoch zu 220 Cent und Maxi bis 1000 g/15 cm hoch zu 235 Cent hinzugekommen. Der Dauerserienwert „Edelweiß“ zu 220 Cent, soweit er noch Vorrätig war, diente im ersten Fall als passende Einzelfrankatur und im zweiten Fall zum Stückeln.

Von einschneidenden Umstrukturierungen war dann noch die Infopost betroffen. Einerseits erfolgte eine Umbenennung auf Dialogpost und andererseits wurde die große Anzahl von insgesamt 2033 format- und gewichtsabhängigen Preisen radikal auf nur noch sieben Entgeltstufen reduziert. Das hat für diese Sendungsart die Freimachung mit Postwertzeichen wieder etwas attraktiver gemacht. Für die Standardsendung bis 20 g bzw. für die erste Gewichtsstufe der Dialogpost Groß bis 50 g standen die Ausgaben zu 28 Cent „Tausendgüldenkrut“ und 45 Cent „Maiglöckchen“ zur Verfügung und für die Standardsendung bis 50 g wurde die Ende 2012 weggefallene Wertstufe zu 35 Cent „Dahlie“ wieder aktiviert. Für die vier übrigen Gewichtsstufen bei der Dialogpost Groß mit ihren krummen Portowerten (bis 100g = 58 Cent; bis 250 g = 72 Cent; bis 500 g = 79 Cent und bis 1000 g = 92 Cent) erschienen keine passenden Dauerserienwerte.

Beim internationalen Postdienst sind 2016 Preisanhebungen bei der Postkarte und beim Standardbrief (jeweils von 80 Cent auf 90 Cent) vollzogen worden. Dazu ist die Wertstufe „Narzisse“ zu 90 Cent wieder in das Wertstufenprogramm aufgenommen wurde, wofür nachweislich ein Nachdruck erforderlich war (Rolle und Zehnerbogen). Des Weiteren wurde eine Erhöhung beim Auslandsbrief Groß bis 500 g vollzogen (von 345 Cent auf 370 Cent) und die Zusatzleistungen Einschreiben, Eigenhändig und Rückschein erfuhren die gleiche Verteuerung wie im Bereich National. Außerdem wurde noch das Porto für das Päckchen angehoben. Innerhalb Europas stieg es von 890 Cent auf 900 Cent und für das Päckchen Welt musste statt 1590 Cent nun 1600 Cent bezahlt werden.

Aus dem Wertstufensortiment relativ schnell verschwunden sind die Ausgaben zu 80, 180, 395 und 440 Cent und kurze Zeit später dann auch die Werte zu 62 und 240 Cent.

Für das Jahr 2017 war erst einmal eine Verschnaufpause in Sachen Preisanpassung angesagt. Lediglich die Zusatzleistung PRIO wurde am 1. Februar für Sendungen innerhalb Deutschlands neu eingeführt. Mit einer zusätzlichen Gebühr von 90 Cent erfuhren eine aufgebene Sendung eine priorisierte Behandlung, so dass sie mit einer höheren Wahrscheinlichkeit einen Tag nach Einlieferung beim Empfänger ankam. Zunächst war diese

Zusatzleistung nur beim Standard- und Kompaktbrief sowie bei der Postkarte zugelassen. Ab 1. Juli 2017 kam dann die Ausweitung auf den Groß- und Maxibrief.

Auch wenn 2017 das Entgeltsystem stabil gehalten wurde, bedeutete das aber nicht, dass auch das Wertstufensortiment unverändert blieb. Die Deutsche Post nutzte diese kurze Auszeit, um die schon lange geplante Erfassung der Verkaufszahlen von Briefmarken in den Partnerfilialen und in den von der Postbank betriebenen Verkaufsstellen voranzutreiben. Voraussetzung dafür war, dass ein EAN-Code in einer praktisch zu handhabenden Form an den Postwertzeichen vorhanden war. Durch einfaches Scannen sollten dann künftig die abgesetzten Mengen effizient und kostensparend registriert werden können. In „Stempel & Informationen“, Ausgabe 01-2017, wurde bekannt gegeben, dass ab März 2017 alle Neu- und Nachdrucke der nassklebenden Rollenmarken von der Dauerserie „Blumen“ nach jeder fünften Marke ein Feld mit einem EAN-Code erhalten wird. Ab April 2017 sollten dann die Zehnerbogen mit einer entsprechenden Randbedruckung an die Reihe kommen. Die Umstellung bei Sonderpostwertzeichen hatte dagegen schon einige Monate früher begonnen.

Die ersten Nachdrucke bei Dauerpostwertzeichen mit EAN-Code tauchten schon bald nach der Bekanntgabe auf. Die Erscheinungstermine waren in „Stempel & Informationen“ abgedruckt: „Schokoladen-Kosmee“ zu 70 Cent, „Federnelke“ zu 85 Cent, „Tränendes Herz“ zu 100 Cent (jeweils ab 01.03.2017), „Fuchsie“ zu 400 Cent, „Bienen-Ragwurz“ zu 450 Cent, „Enzian“ zu 500 Cent (jeweils ab 13.04.2017), „Aster“ zu 50 Cent, „Madonnenlilie“ zu 260 Cent (jeweils ab 08.06.2017), „Goldmohn“ zu 200 Cent und „Alpendistel“ zu 250 Cent (jeweils ab 13.07.2017).

Im gleichen Zuge hat sich die Deutsche Post dazu entschlossen bei einigen schon lange im Umlauf befindlichen Postwertzeichen einen Motivwechsel vorzunehmen. Begonnen wurde am 13. April 2017 mit der Ausgabe „Phlox“ zu 5 Cent. Am 11. Mai kamen die Werte „Seerose“ zu 45 Cent und „Johanniskraut“ zu 90 Cent sowie am 8. Juni die Blumenmarken „Winterling“ zu 10 Cent und „Hasenglöckchen“ zu 20 Cent hinzu. Entfallen sind dadurch die Ausgaben „Krokus“ (5 Cent), „Maiglöckchen“ (45 Cent), „Narzisse“ (90 Cent), „Tulpe“ (10 Cent) und „Tagetes“ (20 Cent) aus den Jahren 2005 und 2006.

Vollkommen neu hinzugekommen ist am 10. August 2017 die Wertstufe zu 345 Cent. Es zeigte das Blumenmotiv „Vergissmeinnicht“. Erstmals stand damit eine portogerechte Blumenmarke für den Postzustellungsauftrag zur Verfügung.



Im Jahr 2018 wurde der Motivaustausch weiter fortgesetzt. Angefangen hat es am 2. Januar mit der Ausgabe „Jungfer im Grünen“ zu 145 Cent. Danach folgten am 1. März der Dauerserienwert „Alpenveilchen“ zu 100 Cent und am 11. Oktober das Postwertzeichen „Hauswurz“ zu 220 Cent. Sie lösten die jeweils wertgleichen Marken „Schwertlilie“, „Tränendes Herz“ und „Edelweiß“, allesamt von 2006, ab.



## Gebührenperiode ab 2018

Am 1. Juli 2018 änderte die Deutsche Post das Angebot beim Päckchen Deutschland. Die Gewichtsstufe bis 1 kg wurde gestrichen. Fortan gab es nur noch die Gewichtsstufe bis 2 kg, jedoch mit zwei unterschiedlichen Höchstmaßen. Die kleinere Variante in Größe S (35 cm x 25 cm x 10 cm) war mit 379 Cent freizumachen, wofür am 12. Juli 2018 eigens der Blumenwert „Kokardenblume“ ausgegeben wurde. Die Päckchengröße M (60 cm x 30 cm x 15 cm) bzw. die Rollenform (L = 90 cm; d = 15 cm) entsprach der bisherigen Variante, bei der alles beim Alten blieb und die Wertstufe zu 450 Cent „Bienen-Ragwurz“ vom 3. Dezember 2015 weiterverwendet werden konnte.

Zur gleichen Zeit ist das Entgelt bei der Büchersendung angestiegen. Die Büchersendung Groß bis 500 g war nun mit 120 Cent und die Büchersendung Maxi bis 1000 g mit 170 Cent freizumachen. Analog dazu stieg das Porto bei der Warensendung Kompakt bis 50 g auf 130 Cent und bei der Warensendung Groß bis 500 g auf 220 Cent. Nur für die zuletzt genannte Sendungsart stand ein portogerechtes Postwertzeichen zur Verfügung.

Die letzte Neuerscheinung im Jahr 2018 war ab 18. Dezember an den Schaltern. Es handelte sich um das Postwertzeichen „Wiesenschaumkraut“ zu 15 Cent, das vorrausschauend als Ergänzungswert zusammen mit einer 45-Cent-Marke für das künftige Postkartenentgelt von 60 Cent aufgelegt wurde.



12.07.2018  
„Kokardenblume“  
MiNr. 3399



18.12.2018  
„Wiesenschaumkraut“  
MiNr. 3424



01.03.2019  
„Traubenhyazinthe“  
MiNr. 3447

Am 1. März 2019 gab es nochmals einen Dauererienzuwachs mit der Ausgabe „Traubenhyazinthe“ zu 120 Cent, einer Wertstufe ohne konkreten Bedarf. Sie konnte portogerecht nur für eine Büchersendung Groß bis 500 g verwendet werden, was aber keinesfalls die Bereitstellung als separates Postwertzeichen rechtfertigte. Spekulationen darüber gehen in die Richtung, dass die Deutsche Post diese Ausgabe für ein Produkt vorgesehen hat, welches dann aber nicht zur Umsetzung kam. Es ist ein gutes Beispiel dafür, dass von langer Hand vorbereitete Schritte, wie es bei Neuerscheinungen von Postwertzeichen nötig ist, durch kurzfristig vorgenommene Entscheidungen nicht mehr angemessen agiert werden kann.

## Gebührenperiode ab 2019

Zum 1. Juli 2019 sind wieder einige Entgelterhöhungen in Kraft getreten. Innerhalb Deutschlands stieg das Postkartenporto von 45 Cent auf 60 Cent und bei den vier Briefgewichtsstufen um jeweils 10 Cent auf nunmehr 80, 95, 155 und 270 Cent. Für die Zusatzleistungen Einschreiben Einwurf, Eigenhändig und Rückschein musste ab diesem Zeitpunkt 220 Cent (+ 5 Cent) und für PRIO 100 Cent (+ 10 Cent) bezahlt werden. Auf den Tag genau am 1. Juli 2019 sind dazu die Postwertzeichen mit den Motiven „Kornblume“ (60 Cent), „Kapuzinerkresse“ (80 Cent), „Flockenblume“ (95 Cent), „Buschwindröschen“ (155 Cent) und „Habichtskraut“ (270 Cent) erschienen.



01.07.2019  
„Kornblume“  
MiNr. 3468



01.07.2019  
„Kapuzinerkresse“  
MiNr. 3469



01.07.2019  
„Flockenblume“  
MiNr. 3470



01.07.2019  
„Buschwindröschen“  
MiNr. 3472



01.07.2019  
„Löwenmäulchen“  
MiNr. 3474



01.07.2019  
„Habichtskraut“  
MiNr. 3475



Gleichzeitig kam es bei der Büchersendung und bei der Warensendung zu einer Neustrukturierung. Die bis dahin getrennte Sendungsarten wurden zu einem gemeinsamen Produkt zusammengefasst und auf Bücher- und Warensendung, kurz BÜWA, umbenannt. Fortan gab es auch nur noch zwei Gewichtsstufen. Die BÜWA bis 500 g war mit 190 Cent, die BÜWA bis 1000 g mit 220 Cent freizumachen. Ein Dauerserienwert zu 220 Cent stand bereits seit 11. Oktober 2018 zur Verfügung. So wurde lediglich ein Postwertzeichen zu 190 Cent benötigt, das ebenfalls am 1. Juli 2019 mit dem Motiv „Löwenmäulchen“ erschien.

Aufgrund der sehr kurzfristig durchgeführten Umstellung bei der Bücher- und Warensendung und den dadurch eingegangenen Beschwerden von Kunden hat die Deutsche Post eine Übergangsfrist bis 31. Dezember 2019 eingeräumt, in der die Produktvarianten in ihrer alten Form und zu den alten Tarifen noch angenommen und befördert wurden. So war die Wertstufe zu 120 Cent zumindest bis zum Jahresende 2019 für die Büchersendung Groß bis 500 g sinnvoll einsetzbar.

Auch international kam es zu einigen Entgeltanhebungen. Die Postkarte kostete neuerdings 95 Cent (+ 5 Cent), der Standardbrief bis 20 g 110 Cent und der Kompaktbrief bis 50 g 170 Cent (jeweils + 20 Cent). Bei der Zusatzleistung Einschreiben war nun 350 Cent (+ 100 Cent) und für Eigenhändig und Rückschein 220 Cent (jeweils + 5 Cent) erforderlich. Das Wertstufensortiment wurde dazu am 1. Juli um die Ausgaben „Wild-Gladiole“ (110 Cent) und „Stiefmütterchen“ (170 Cent) ausgeweitet.

Am 2. November 2019 ist noch der Blumenwert „Fingerhut“ dazugekommen. Damit stand nun eine passende Wertstufe für das am 1. Januar 2016 auf 370 Cent angehobene Entgelt für den Großbrief Welt bis 500 g bereit.



01.07.2019  
„Wild-Gladiole“  
MiNr. 3471



01.07.2019  
„Stiefmütterchen“  
MiNr. 3473



02.11.2019  
„Fingerhut“  
MiNr. 3501

### Gebührenperiode ab 2020

Am 1. Januar 2020 ist im Bereich Mengenversand national die Dialogpost Karte zu einer Gebühr von 28 Cent neu eingeführt worden, wofür bei einer Freimachung mit Postwertzeichen die seit 3. Juli 2014 existierende Ausgabe „Tausendgüldenkrant“ eingesetzt werden konnte. Bei der Dialogpost Standard bis 20 g stieg das Porto um 2 Cent auf 30 Cent. Dazu kam ab 2. Januar 2020 die neue Markenausgabe „Taglilie“ an die Schalter. Am 2. April erschien dann noch die Ausgabe „Zinne“ zu 50 Cent und am 6. August das Postwertzeichen „Purpur-Knautie“ zu 200 Cent. Diese beiden als Füllwerte zum Einsatz gekommenen Postwertzeichen ersetzen die wertgleichen Altwerte „Aster“ vom 2. Juni 2005 und „Goldmohn“ vom 9. November 2006.



02.01.2020  
„Taglilie“  
MiNr. 3509



02.04.2020  
„Zinne“  
MiNr. 3535



06.08.2020  
„Purpur-Knautie“  
MiNr. 3556

Ebenso am 1. Januar 2020 wurde das erforderliche Porto für das Inlandpäckchen Größe M von 450 Cent auf 479 Cent angehoben, jedoch zum 1. Mai 2020 wieder auf den ursprünglichen Wert zurückgenommen worden. Solch ein Vorgehen mag noch einer verstehen. Glücklicherweise ist für diesen kurzen Verwendungszeitraum kein eigenes Dauerpostwertzeichen erschienen.



Überraschend verkündete dann die Deutsche Post, dass die Frankierung von Päckchen (In- und Ausland) mit Postwertzeichen zum 31. Dezember 2020 eingestellt werden sollte. Dies löste heftige Reaktionen bei den Postkunden aus, worauf dann für den Päckchenversand innerhalb Deutschlands der Stichtag zunächst auf den 30. Juni 2021 hinausgeschoben wurde. Die Post begründete dies damit, dass den Postkunden noch genügend Zeit eingeräumt werden soll, ihre bereits gekauften Briefmarken (379 und 450 Cent) aufzubauchen. Diese Frist ist später ohne jede Ankündigung nochmals bis 31. Dezember 2021 verlängert worden.

### Gebührenperiode ab 2022

Zum Jahresbeginn 2022 standen wieder umfangreichere Entgelterhöhungen im Bereich national an. Doch schon lange Zeit zuvor stand fest, dass künftig jedes Postwertzeichen einen Matrixcode tragen wird. Mit diesem Matrixcode, der nach Aussagen der Deutschen Post auf jeder Marke einzigartig sein wird, sollten die betrieblichen Abläufe noch besser erfasst und gesteuert werden können. So viel die Entscheidung auch gleich auf eine neue Dauerserie umzustellen und dafür ein breiteres Markenformat (31,80 x 30,13 mm) zu verwenden, um den Matrixcodes unterbringen zu können.

Am 2. Dezember 2021 und am 3. Januar 2022 erschienen die ersten fünf Werte der neuen Dauerserie mit dem Titel „Welt der Briefe“, womit nach fast 17 Jahren Laufzeit die Ablösung der beliebten Dauerserie „Blumen“ eingeleitet wurde. Sie deckten die neuen Portowerte beim Brief Deutschland ab (Standard 85 Cent, Kompakt 100 Cent, Groß 160 Cent, Maxi 275 Cent). Außerdem wurde noch ein Ergänzungswert zu 5 Cent bereitgestellt.

Parallel dazu erschienen am 3. Januar 2022 abschließend nochmals zwei Blumenwerte zu 32 und 37 Cent. Das entsprach den neuen Entgelten für die zwei Gewichtsstufen bis 20 und 50 g bei der Sendungsart Dialogpost Standard. Sie zeigten die Motive „Schneeglöckchen“ und „Rotklee“. Vermutlich haben die Versender von Dialogpost darauf gedrängt vorerst noch Postwertzeichen im bisherigen Markenformat bereitgestellt zu bekommen, damit ausreichend Zeit für die Umstellung ihrer Frankiermaschinen bleibt. Die zweckgebundene Verwendung der beiden Werte war auch der Grund, dass sie außer in Zehnerbogen für den Sammlerbedarf nur selbstklebend als Maxirolle produziert wurden.



03.01.2022  
„Schneeglöckchen“  
MiNr. 3655



03.01.2022  
„Rotklee“  
MiNr. 3656

Im Laufe des Jahres 2022 erschienen weitere Ausgaben der neuen Dauerserie. Bis Ende 2022 waren dadurch die wichtigsten Portowerte abgedeckt. In Folge dessen verschwanden die Blumenwerte nach und nach aus den Postfilialen. Nur einige wenige Spätläufer hielten sich noch bis etwa in das Jahr 2024. Das am längsten verfügbare Postwertzeichen dürfte die Ausgabe „Winterling“ zu 10 Cent gewesen sein.

© Wolfgang Lindenmayr, Dezember 2025

**Quellennachweis:**

Michel Deutschland-Spezial 2020  
Michel Handbuch-Katalog Rollenmarken Deutschland 2013/2014  
Michel Ganzsachen-Katalog Deutschland 2011/2012  
Michel Sammler-ABC, 1974/81  
Michel Einführung in die Druckverfahren, 1992  
Michel Abartenführer, 1993  
Philotax Abarten-Katalog Bund + Berlin 1948-2011 (CD)  
Leistungen und Preise, Deutsche Post AG (div. Ausgaben)  
Stollberger Porto-Fibel Deutschland, 1998  
philatelie, Magazin des BDPh (div. Ausgaben)  
Rundschau, Publikation der Arbeitsgemeinschaft AGF (div. Ausgaben)  
Bulletin, Publikation der Arbeitsgemeinschaft RSV (div. Ausgaben)  
Philatelie Aktuell / Stempel & Informationen, Informationsblatt der Deutsche Post Philatelie (div. Ausgaben)  
postfrisch, Philatelie-Journal, Deutsche Post AG (div. Ausgaben)  
Wissenswertes über Briefmarken – Eine Informationsreihe des Sammler-Service, Deutsche Post AG  
Auch der Bogenrand ist interessant, Günter Schwarz, 3. Auflage 2017  
Bogenrandsignaturen der Postwertzeichen, Herwarth Heinzen 2004  
Briefmarken sammeln – Die Faszination der Philatelie, Dieter Stein 1987  
Lexikon der Philatelie, Wolfram Gallert  
Eine Briefmarke entsteht, S. Jakucewicz / f.-J. Koensler / M. Szwemin 1999  
Druckverfahren Deutscher Briefmarken, Deutsche Post AG 2011  
Information über die Briefmarkenherstellung, Bundesdruckerei Berlin 1989  
Bundesdruckerei GmbH, Berlin  
Informationen von Hans Zerbel, Beauftragter der Deutschen Post AG für philatelistische Fragen